

Studium generale
Herbst/Winter 2015/16



UNTERGÄNGE

Vortragsreihe mit Diskussion
im Zeughaus Augsburg

Oktober 2015 bis März 2016

Ein Gemeinschaftsprojekt von **Universität**
und **Volkshochschule Augsburg**
in Kooperation mit dem **Kulturamt der**
Stadt Augsburg

Liebe Leserin, lieber Leser,

das vorliegende Programmheft führt Sie durch die fünfte Reihe des als **Gemeinschaftsprojekt von Universität und Volkshochschule Augsburg** angelegten Studium generale. Dieses Mal ist es dem Thema „Untergänge“ gewidmet.

Untergänge begleiten den Lauf der Weltgeschichte von Anfang an. Sie markieren ein mehr oder weniger drastisches, jähes oder schleichendes, Ende von etwas bis dahin Bestehendem. Manchmal bleibt als Folge eines Untergangs eine klaffende Lücke, die nicht mehr geschlossen werden kann, zuweilen eröffnet aber erst ein Untergang die Möglichkeit für Wandel und Neubeginn.

Unsere Reihe beleuchtet das Thema wieder von ganz verschiedenen Seiten: Wir beschäftigen uns mit Untergangsmysmen in verschiedenen Religionen und Kulturen, mit Untergängen im Film, mit philosophisch-theologischen Sichtweisen auf den Tod und was danach kommt, mit Untergängen in der Musik und in der Physik, mit dem Untergang Napoleons in der Schlacht von Waterloo, mit der „Imperiendämmerung“ am Ende des Ersten Weltkrieges, mit dem Untergang der DDR, mit dem Crash im Finanzwesen und – last but not least – mit dem Untergang der Artenvielfalt.

Seien Sie uns wieder herzlich willkommen!



Prof. Dr.

Elisabeth Meilhammer

Lehrstuhl für Pädagogik mit Schwerpunkt Erwachsenen- und Weiterbildung, Universität Augsburg, und stv. Vorstandsvorsitzende der Volkshochschule Augsburg



Stefan Glocker

Direktor der Volkshochschule Augsburg

Untergänge

Studium generale

ZEIT:

Oktober 2015 bis März 2016

Alle 14 Tage am **Donnerstag**
von **17.00 Uhr bis 18.30 Uhr**

ORT:

**Zeughaus Augsburg,
Filmsaal/III. Stock**

Zeugplatz 4, 86150 Augsburg

KOSTEN:

€ 5,00 je Veranstaltung

ANMELDUNG:

Volkshochschule Augsburg

Willy-Brandt-Platz 3a

86153 Augsburg

Telefon 0821/50265-0, Telefax -19

verwaltung@vhs-augsburg.de

www.vhs-augsburg.de

Untergangsmychen in verschiedenen Religionen und Kulturen

Schon immer haben die Menschen geglaubt, dass es mit der Welt irgendwann zu Ende geht. Einige Religionen, wie das Christentum oder der Islam, prophezeien ein gewaltsames, unwiderrufliches Ende, andere, wie der Hinduismus, glauben an einen ewigen Kreislauf. Aber das Ende hat auch immer mit göttlicher Gerechtigkeit und mit Erlösung zu tun. Nicht zuletzt deshalb glauben in der heutigen Zeit viele Menschen, dass die Apokalypse unmittelbar bevorsteht.

Seit unser Planet immer mehr als begrenzter Raum wahrgenommen wird, fürchten die Menschen, dass die Erde auch auf ganz weltliche Weise zerstört werden könnte. Die meisten aktuellen Zukunftsvisionen sagen der Menschheit keine glanzvollen Siege, sondern ein baldiges Ende voraus.

Nun ist das Ende der Menschheit nicht das Ende des Universums. Aber auch die Sterne und Galaxien leben nicht ewig. Die Astronomen haben heute mehrere Vermutungen, wie das Universum enden könnte – entweder im Feuer oder in einer ewigen Nacht.

Dr. Thomas Grüter

Arzt und Buchautor

KURS-NR.: **L10133**

Donnerstag, 8. Oktober 2015 | 17.00 Uhr



ZUR PERSON:

Thomas Grüter wurde im Jahre 1957 in Münster geboren. Nach seinem Medizinstudium arbeitete er fünf Jahre lang in Osnabrück, Paderborn und Münster als Arzt, bevor er ein eigenes Softwareunternehmen gründete, dessen Geschäftsführer er war. Er forscht seit 2002 zusammen mit seiner Frau zum Thema der Neuropsychologie der Gesichtserkennung. 2006 – 2008 hatte er einen externen Lehrauftrag an der Psychologischen Fakultät der Universität Wien. Seit 2009 ist er Affiliate am Lehrstuhl für Allgemeine Psychologie und Methodenlehre der Universität Bamberg. Seit einigen Jahren schreibt Thomas Grüter populärwissenschaftliche Artikel und Bücher, unter anderem zum Phänomen der Verschwörungstheorien, zum magischen Denken oder zu den verschiedenen Vorstellungen vom Weltende.



Der Untergang der DDR

Der Mauerfall am 9. November 1989 markierte den emotionalen Höhepunkt der Friedlichen Revolution in der DDR, in der die Menschen das kommunistische Regime zu Fall brachten und sich mutig Freiheit und Demokratie erkämpften. Rainer Eppelmann macht deutlich, dass der Prozess der Revolution schon viel früher eingesetzt hat. Eine wichtige Voraussetzung des Untergangs der DDR war, dass die Menschen einfach genug hatten vom diktatorischen System der SED. Der Mauerbau als traumatisches Erlebnis bewirkte, dass alle Bürger eingesperrt waren und sich ins Private zurückzogen und von der Erfüllung kleiner Wünsche träumten. 1989 war die wirtschaftliche Lage in der DDR katastrophal, und so lag der Untergang der DDR schon im Staatssystem begründet.



Rainer Eppelmann

Bürgerrechtler und Politiker

KURS-NR.: **L10134**

Donnerstag, 29. Oktober 2015 | 17.00 Uhr



ZUR PERSON:

Rainer Eppelmann wurde 1943 in Berlin geboren. Nach dem Abbruch seines Schulbesuches in Westberlin durch den 13.8.1961 begann er eine Ausbildung als Maurer. Dem folgte 1965 die Waffen- und Befehlsverweigerung als Bausoldat bei der NVA, mit achtmonatiger Inhaftierung im damaligen Militärgefängnis in Ückermünde. 1969 – 1975 absolvierte er ein kirchliches Theologiestudium und war bis 1989 Gemeinde- und Kreis-Jugendpfarrer in Berlin-Friedrichshain sowie Initiator zahlreicher Aktivitäten von Friedens- und Menschenrechtsgruppen in der DDR. 1990 wurde er Abgeordneter der freigewählten Volkskammer in der Fraktion CDU/DA und Minister für Abrüstung und Verteidigung in der DDR im Kabinett von Lothar de Maizière. Nach der Wiedervereinigung war er bis 2005 Abgeordneter des Deutschen Bundestages. 1992 – 1998 leitete er als Vorsitzender die Enquete-Kommissionen des Bundestages „Aufarbeitung von Geschichte und Folgen der SED-Diktatur“ und seit 1998 ist er Vorsitzender der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. Als Buchautor veröffentlichte er zuletzt im Oktober 2007 seine Autobiographie „Gottes doppelte Spur. Vom Staatsfeind zum Parlamentarier“.

Untergänge in der Musik – von Wagner bis Heavy Metal

In Wagners *Götterdämmerung* ist eine Art Weltuntergang Musik geworden – nicht ohne ein Motiv, das neue Zukunft verspricht. Im *Ring des Nibelungen* ist sogar der Untergang von Musik selbst in Töne gebracht, wenn im *Rheingold* aus den Orchestermotiven unvermittelt Arbeitsgeräusche einer riesigen Schmiede in Vorahnung künftiger Fabrikhallen werden. Hier wird ein Entstehungsmythos von Musik geradezu umgekehrt. Dass Musik aufhört, im kultivierten Westen unvorstellbar, ist in Afrika ein rezentes Phänomen. Hier gehen Musikkulturen ebenso unvermittelt unter wie Sprachen, die auf Tonträgern noch dokumentiert sind, die aber heute niemand mehr versteht. Untergänge in den Visionen und monumentalen Kategorien Wagners sind zwar nicht alltäglich in der Musikgeschichte, Komponisten haben es aber immer wieder verstanden, Verwandlungen darzustellen, bei denen etwas Vitales untergeht, sei es das Individuum, wie bei einer grandiosen Naturdarstellung Monteverdis, sei es das Böse in der Welt, wie am Ende von Mozarts *Don Giovanni* – in einem höchst ambivalenten Schluss.

Prof. Dr. Manfred Hermann Schmid

Universität Tübingen, Vorsitzender des Forums
für Alte Musik in Augsburg

KURS-NR.: **L10135**

MUSIK
12.11.15 | 17.00 UHR
Donnerstag, 12. November 2015 | 17.00 Uhr



ZUR PERSON:

Manfred Hermann Schmid ist seit 2012 Emeritus der Universität Tübingen. Er lebt seit-her wieder in Augsburg, wo er am Gymnasium bei St. Anna Abitur gemacht und am Konser-vatorium Violine bei Rudolf Koeckert studiert hat. Das Studium der Musikwissenschaft führte ihn nach Salzburg, München und Freiburg i.Br. (Dr. phil. 1975, Habilitation 1980). Als wiss. Assistent in München 1975 – 1979 unterrichtete er gleichzeitig als Lehrbeauftragter am Konservatorium in Augsburg Tonsatz und Gehörbildung sowie an der Musikhochschule München Musikgeschichte. 1979 – 1986 Leiter des Musikinstrumentenmuseums im Münchner Stadtmuseum. 1986 Berufung auf den Lehrstuhl für Musikwissenschaft an der Universität Tübingen. Seit 2012 Gast an den Universitäten München und Wien. Er ist Mitglied der Akademie für Mozart-Forschung Salzburg (derzeit ihr Vorsitzender) und seit 2010 Mitglied (und Vorsitzender) von FAMA Forum Alte Musik Augsburg. Seine Forschungsschwerpunkte, sichtbar an zehn Büchern, sind: Mozart und die Musik der Wiener Klassiker, Musikinstrumente, Geschichte der Notenschrift, Musik des 19. Jahrhunderts.

Untergänge in der Physik

Sonnenuntergänge können schön sein – vor allem abends am Meer. In der Frühzeit genossen die Menschen diesen Anblick nicht ohne Furcht, denn sie hatten Ängste, die Sonne könnte am nächsten Tag nicht wiederkehren. Vielleicht widerfährt dem Sonnenwagen auf seinem Weg unter der Erdscheibe ein jähes Unglück oder die Götter beschließen ein Ende der wiederkehrenden Wagenfahrt?

Gegenüber solchen Ängsten des Altertums leben wir in der heute aufgeklärten Zeit wesentlich leichter, denn wir sind frei von derartigen Ängsten. Aber ist das wirklich so oder hat die moderne Wissenschaft nur die alten Ängste durch eine modernere „Büchse der Pandora“ ersetzt?

Der Vortrag über „Untergänge in der modernen Physik“ (und in ihr nahen Naturwissenschaften) geht dieser Frage nach und möchte seine Besucher zu einer etwas anderen Blickrichtung auf Untergänge verleiten.

Prof. Dr. Jan Bernkopf

Professor für Physik und Mathematik an der Hochschule Augsburg

KURS-NR.: **L10136**



ZUR PERSON:

Jan Bernkopf, 1965 in Augsburg geboren, studierte an den Universitäten Ulm und München die Fächer Physik und Mathematik. Er arbeitete am Teilchenbeschleuniger DESY in Hamburg und erhielt 1994 sein Diplom in Physik. Schließlich promovierte er in München an der Universitätssternwarte der LMU in Astrophysik auf dem Gebiet der Sternentwicklung (2002). Er war knapp 14 Jahre am Bayerischen Landesamt für Umwelt mit Themen befasst, die im Brennpunkt der Öffentlichkeit standen (u. a. Elektromog, Feinstaub und Radioaktivität) und ist seit 2014 Professor für Physik und Mathematik an der Hochschule Augsburg.



Waterloo

– Die Schicksalsschlacht vor 200 Jahren

Waterloo – keine andere Schlacht der Weltgeschichte ist so sprichwörtlich geworden wie jenes Debakel in einem Dorf südlich von Brüssel, das Napoleons Schicksal endgültig besiegelte. Lange Zeit schien Napoleon unbesiegbar zu sein. Doch im Juni 1815 kämpft der Kaiser um sein politisches Überleben. Von Elba zurückgekehrt, hat er sich in den berühmten „100 Tagen“ zwar erneut in Windeseile in Frankreich an die Macht gebracht, doch noch muss er die gegnerische Koalition zerschlagen und ihren Truppen eine empfindliche Niederlage beibringen. Im Lager seiner Feinde warten auch der britische Herzog von Wellington und der preußische Marschall Blücher auf ihre historische Stunde. Im Morgengrauen des 18. Juni ist es soweit. Napoleons letzte Schlacht beginnt.



Dr. Marcus Junkelmann

freier Historiker und Schriftsteller

KURS-NR.: **L10137**



ZUR PERSON:

Marcus Junkelmann wuchs in Schloss Lustheim bei Oberschleißheim auf und machte 1969 das Abitur am Dom-Gymnasium Freising. Ab 1971 studierte er Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte und Neue Geschichte an der Universität München, wo er 1976 mit der Arbeit „*Waterloo. Eine kriegsgeschichtliche Untersuchung*“ die Magisterprüfung ablegte und 1979 mit einer Arbeit zum Thema *Kurfürst Max Emanuel von Bayern als Feldherr* promoviert wurde. Anschließend war er Mitarbeiter an der Ausstellung „*Wittelsbach und Bayern*“ (1980), Assistent am Lehrstuhl für Didaktik der Geschichte in München und Mitarbeiter des Bayerischen Armeemuseums in Ingolstadt. Seit 1984 machte Junkelmann sich einen Namen als freier Militärgeschichtler und experimenteller Archäologe auf Schloss Ratzenhofen. Mit anderen Interessierten rekonstruierte er Waffen und Ausrüstung der römischen Legionäre und testete diese im praktischen Experiment. Mit Aktionen wie dem Alpenübergang aus Anlass der 2000-Jahr-Feier von Augsburg 1985 mit den Methoden und der Ausrüstung der römischen Infanterie wurde er überregional bekannt. Junkelmann wertete seine Experimente in Fernsehdokumentationen, Videos und Büchern aus.

Übergänge – Untergänge: Apokalyptik und eschatologische Vorstellungen

Der Vortrag befasst sich mit der christlichen Auferstehungshoffnung und den begrifflichen Versuchen, ein Überleben des Todes vernünftig zu denken. Dabei wird auch auf Bilder und Vorstellungswelten eingegangen, die diese Übergänge in der religiösen Literatur andeuten wollen. Ein eigenes Augenmerk liegt auf dem Genre der Apokalyptik, das in christlichen und islamischen Kreisen wieder Konjunktur hat und das, bei Licht betrachtet, weniger eine Ausmalung des Weltendes als vielmehr eine Deutung von Geschichte und Gegenwart darstellt.

Prof. Dr. Thomas Schärtl

Professor für Philosophie, Kath.-Theologische Fakultät, Universität Augsburg

KURS-NR.: **L10138**



ZUR PERSON:

Thomas Schärtl, geb. 1969, war nach Assistentenzeiten in Regensburg, Paderborn und Münster Assistant Professor of Systematic Theology an der Catholic University in Washington, DC. Dort war er mit Grundfragen der Gotteslehre und der Eschatologie befasst. Seit 2009 ist er Professor für Philosophie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Augsburg. Seine Forschungsschwerpunkte sind Philosophische Gotteslehre, Religionsphilosophie, Erkenntnistheorie, Metaphysik und Grundlegung der Systematischen Theologie.



Ende, aus und Schluss? Weltuntergänge und Film-Enden

Einem kleinen Wort, „*The End*“, begegnen wir immer wieder – als Kurzfassung der Apokalypse ebenso wie als meistverbreitete Texttafel im Spielfilm. Filmende und Weltenende sind eng miteinander verbunden. Nicht zuletzt prägen Filme unsere Vorstellung vom Ende aller Dinge wie kaum ein anderes Medium. Einerseits, weil Spielfilme Weltuntergänge gerne als dramaturgische Klammer verwenden. So stammt eine der frühesten noch erhaltenen Erzählungen zu diesem Thema – die dänische Produktion „*Verdens Undergang*“ – noch aus dem Jahr 1916. Andererseits funktioniert diese Verbindung aber auch deshalb so gut, weil fast alle Filme davon leben, ständig ihr eigenes absolutes Ende vorauszuwerfen: Deadline, Showdown, Klimax und das notwendige Ende einer jeden Filmvorführung können so zum Vorbild für die Endlichkeit all dessen werden, was wir tagtäglich unternehmen.

Dr. Johannes Wende

Kommunikationswissenschaftler, Psychologe,
Grafiker, wissenschaftlicher Mitarbeiter am
Lehrstuhl für Medienwissenschaft, Hochschule
für Fernsehen und Film, München

KURS-NR.: **L10139**

FILM

28.1.16 | 17.00 UHR

Donnerstag, 28. Januar 2016 | 17.00 Uhr



ZUR PERSON:

Johannes Wende studierte Kommunikationswissenschaft und Psychologie an der LMU, Freie Malerei und Grafik an der Akademie der bildenden Künste und Filmregie an der Hochschule für Fernsehen und Film in München. Seit fünfzehn Jahren ist er mit Fotografien und Filmen regelmäßig in Kunstausstellungen vertreten. Seit 2008 arbeitet er zudem als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Medienwissenschaft an der Hochschule für Fernsehen und Film München. 2014 erschien seine Dissertation „*Der Tod im Spielfilm – Eine exemplarische Analyse*“ im Verlag Text+Kritik. Dort hat er bisher auch vier Ausgaben der Zeitschrift „*Film-Konzepte*“ herausgegeben, u. a. zum Werk von Sofia Coppola, Spike Jonze und John Lasseter.



Imperiendämmerung 1917/18

**Der Untergang der Reiche der Habsburger,
Osmanen und der Romanows**

1917/18 gingen die Reiche der Habsburger, der Osmanen und der Romanows unter. Nach Jahren verlustreicher Kriegführung und ohne Siegesperspektive brachen Imperien auseinander, die über lange Zeit die Großmachtpolitik Europas mitgeprägt hatten. Tote und Verwundete waren auch bei den anderen Kriegsführenden zu beklagen, ebenso Zerstörungen, extreme wirtschaftliche Probleme und gesellschaftliche Spannungen. Die von ihren Herrscherhäusern zusammengehaltenen multiethnischen Reiche überstanden die Folgen des Krieges aber – im Unterschied zu Großbritannien, Frankreich oder Deutschland – nicht. Ausgehend von der Habsburgermonarchie geht der Vortrag den Ursachen und Folgen des Untergangs Österreich-Ungarns, des Osmanischen Reiches und russischen Zarenreichs 1917/18 nach. Was bedeutete das Verschwinden dieser Imperien für das zeitgenössische Europa und wie schlägt sich der Untergang dieser Reiche in der historischen Analyse nieder? Solche Fragen haben in jüngster Zeit wieder neue Aufmerksamkeit in der Geschichtsforschung gefunden. Der Vortrag bietet einen Einblick in die historische Dimension der „Imperiendämmerung“ am Ende des Ersten Weltkriegs.

Prof. Dr. Günther Kronenbitter

Lehrstuhl für Europäische Ethnologie,
Universität Augsburg

KURS-NR.: **L10140**

Donnerstag, 4. Februar 2016 | 17.00 Uhr



ZUR PERSON:

Günther Kronenbitter vertritt an der Universität Augsburg zwischen 2012 und 2015 den Lehrstuhl für Europäische Ethnologie/ Volkskunde. Nach der Promotion 1992 mit einer Arbeit zur Politischen Ideengeschichte um 1800 wandte er sich der Geschichte der Habsburgermonarchie im frühen 20. Jahrhundert zu und habilitierte sich 2001 im Bereich Neuere und Neueste Geschichte. Neben seiner Tätigkeit als Mitarbeiter und Dozent an der Universität Augsburg unterrichtete er an der University of British Columbia, den Universitäten Salzburg, Wien und Bern sowie an der Diplomatischen Akademie in Wien. Von 2006 bis 2009 lehrte er an der Emory University in Atlanta. Seine Forschungsschwerpunkte sind die politische Kultur und Intellektualgeschichte des 19. Jahrhunderts, die Habsburgermonarchie seit dem späten 18. Jahrhundert, die internationale Geschichte seit der Französischen Revolution und die historische Anthropologie politischen Handelns im 19. und 20. Jahrhundert.

Der Crash ist die Lösung

Warum der Untergang kommt und wie Sie Ihr Vermögen retten

Es stellt sich längst nicht mehr die Frage, ob der Crash kommen wird, sondern lediglich wann. Denn alle Maßnahmen zur Banken-, Länder- und Eurorettung laufen auf volkswirtschaftliche Schadensmaximierung und den Staatsbankrott Deutschlands hinaus. Die Enteignung der Bürger für diesen Fall wird längst vorbereitet. Staatsanleihen, Renten- und Lebensversicherungen, Konten – das sind die großen Verlierer im Falle eines Crashes, der lieber früher als später kommen soll, denn nur dann sind Politik und Wirtschaft bereit, radikal etwas zu verändern. Wie man sein Geld rechtzeitig in Sachwerte umschichtet, um sein Ersparnis nicht zu verlieren, erklären die Finanzstrategen für jeden verständlich.



Marc Friedrich, Matthias Weik

Wirtschaftsexperten bei Print, Funk und Fernsehen, Autoren des *Spiegel*-Bestellers „Der Crash ist die Lösung“

KURS-NR.: **L10141**



ZUR PERSON:

Marc Friedrich studierte Internationale Betriebswirtschaftslehre und beschäftigte sich intensiv mit der Wirtschaft und den Finanzmärkten. Während eines Arbeitsaufenthalts in Argentinien erlebte er 2001 einen Staatsbankrott und dessen verheerende Folgen selbst mit. In Großbritannien, der Schweiz und den USA sammelte Marc Friedrich wertvolle Arbeitserfahrungen.

Matthias Weik hat International Business in Australien studiert und erfolgreich abgeschlossen. Er befasst sich seit über einem Jahrzehnt eingehend mit der globalen Wirtschaft und ihren Finanzmärkten. Während seiner Tätigkeit für einen deutschen Konzern hat Matthias Weik einen berufsbegleitenden Masterstudiengang (MBA) abgeschlossen. Durch berufliche und studienbegleitende Stationen in Südamerika, Asien und Australien sammelte Matthias Weik umfassende Einblicke in die internationale Finanz- und Wirtschaftswelt.

Beide sind seit Jahren gern gesehene Gäste bei Print, Funk und Fernsehen und halten Seminare und Fachvorträge bei Unternehmen, Verbänden, Stiftungen, auf Kongressen, Fachmessen und Universitäten. Sie verfassten die Spiegel-Bestseller: „Der größte Raubzug der Geschichte“ und „Der Crash ist die Lösung“.

Der Untergang der Artenvielfalt

Die Schätzungen gehen weit auseinander: Dutzende, Hunderte, vielleicht sogar Tausende von Tier- und Pflanzenarten verliert die Erde gegenwärtig Jahr für Jahr. Sie werden ausgerottet durch die von den Menschen verursachten, globalen Veränderungen. Wie viele es wirklich sind, wissen wir nicht, weil sich nur wenige Forscher mit der Inventarisierung des Artenschatzes der Erde befassen können.

Arten entstehen und vergehen. Das ist der Gang der Evolution. Aber nur wenige Male kam es in der ganzen Erdgeschichte zu so massivem Artensterben wie in unserer Zeit. Auslöser waren Einschläge von Riesenmeteoriten und/oder extremer Vulkanismus. Es dauerte Jahrtausende, bis sich die Natur davon erholte. Lebendige Vielfalt kann in der Menschenwelt sehr wohl Bestand haben. Seit dem „Erdgipfel“ von Rio 1992 haben wir uns eigentlich verpflichtet, die Biodiversität zu erhalten. Das Gegenteil wird getan: Unser Stallvieh frisst weiterhin tropische Artenvielfalt mit importierten Futtermitteln, und hier bei uns vernichten wir die vorhandenen Arten mit Fluten von Gülle und den landfressenden „erneuerbaren Energien“. Warum wir Artenvielfalt erhalten sollten, was die Artenverluste bedeuten und wie wir sie verhindern könnten, davon handelt der Vortrag, und darüber darf und soll diskutiert werden.

Prof. Dr. Josef H. Reichholf

Biologe, Chemiker, Geograf und Tropenmediziner, zuletzt TU München, Autor zahlreicher Bücher zu ökologischen Themen



ZUR PERSON:

Josef H. Reichholf leitete bis 2010 die Wirbeltierabteilung der Zoologischen Staatssammlung in München und lehrte an beiden Münchner Universitäten. Er war umfangreich im nationalen und internationalen Naturschutz tätig, so im Präsidium des WWF Deutschland und in der Kommission für Ökologie der Internationalen Naturschutzunion IUCN. Forschungen und Aktivitäten für den Naturschutz führten ihn insbesondere nach Südamerika, Afrika und Südasien sowie auf verschiedene ozeanische Inseln. In seiner bayerischen Heimat trug er maßgeblich zur Unterschutzstellung der Stauseen am Unteren Inn bei, an denen er jahrzehntelang forschte und gegenwärtig die früheren Ergebnisse daraufhin überprüft, inwieweit diese Bestand haben oder ob und weshalb sich die Verhältnisse änderten. Seine aus umfangreichen eigenen Erfahrungen zustande gekommene kritische Haltung zum staatlichen und zum Verbandsnaturschutz trug ihm nicht nur Freunde ein. Zur Naturschutzproblematik veröffentlichte er mehrere, viel beachtete Bücher. Er lebt seit seiner Pensionierung 2010 (wieder) am Inn.

Weitere Vorträge zu verwandten Themen

Der Wiener Kongress 1815 und die Folgen

Matthias Hofmann

Historiker, Orientalist, Medienwissenschaftler

Donnerstag, 10.12.15, 20:00 bis 21:30 Uhr

vhs – Raum 103/I, Willy-Brandt-Platz 3a

KURS-NR.: **L11375**

Die wirtschaftlichen und politischen Folgen des Ersten Weltkriegs

Dr. Rudolf Mittendorfer

Politikwissenschaftler

Mittwoch, 25.11.15, 19:00 bis 21:00 Uhr

vhs – Raum 104/I, Willy-Brandt-Platz 3a

KURS-NR.: **L11404**

Das faszinierende Buch der Wunder von 1552

Dr. Anita Gutmann

Kunsthistorikerin

Montag, 5.10.15, 19:00 bis 20:30 Uhr

vhs – Raum 103/I, Willy-Brandt-Platz 3a

KURS-NR.: **L22255**

70 Jahre Ende II. Weltkrieg „Trümmer und Träume“

GESCHICHTE / POLITIK

Den Hitler jag ich in die Luft –

Hitler-Attentäter Georg Elser

Vortrag und Lesung

Hellmut G. Haasis, Autor, Elser-Biograf

Donnerstag, 12.11.15, 19:00 bis 20:30 Uhr

vhs – Raum 104/I, Willy-Brandt-Platz 3a

KURS-NR.: **L11405**

Große Momente der Weltgeschichte

Deutschland in der Stunde Null

Carlo van Eckendonk

Historiker, Literaturwissenschaftler

Montag, 30.11.15, 18:00 bis 19:30 Uhr

vhs – Raum 103/I, Willy-Brandt-Platz 3a

KURS-NR.: **L11409**

Die Angst hinter der Atemschaukel –

vertrieben und dann?

Halrun Reinholz

Germanistin, Romanistin, Volkskundlerin

Montag, 23.11.15, 18:30 bis 20:00 Uhr

vhs – Raum 104/I, Willy-Brandt-Platz 3a

KURS-NR.: **L11410**

Europa in der Nachkriegszeit (1945 – 1990)

Matthias Hofmann

Historiker, Orientalist, Medienwissenschaftler

Dienstag, 17.11.15, 20:00 bis 21:30 Uhr

vhs – Raum 103/I, Willy-Brandt-Platz 3a

KURS-NR.: **L11412**

70 Jahre Ende II. Weltkrieg „Trümmer und Träume“

„Trümmer und Träume“ – Ein Audioprojekt zum Ende des II. Weltkriegs in Augsburg

Arnold Leo Schenk

Medienpädagoge, Filmemacher

Samstag, 30.1.16, 10:00 bis 18:00 Uhr

vhs – Raum 103/I, Willy-Brandt-Platz 3a

KURS-NR.: **L11512**

Das Sheridan-Gelände:

NS-Zeit – Amerikaner – und jetzt?

Bernhard Kammerer

Bürgeraktion Pfersee

Samstag, 26.9.15, 13:00 bis 16:00 Uhr

Treff: Haltestelle Linie 3 – Stadtberger-Bgm.-Bohl-Str.

KURS-NR.: **L11691**

Neugablonz – „schmucke“ Aufbauleistung

Führung und Zeitzeugengespräch (Exkursion)

Halrun Reinholz

Germanistin, Romanistin, Volkskundlerin

Freitag, 16.10.15, 8:30 bis 18:30 Uhr

Abfahrt vor dem Justizgebäude, Fuggerstraße

KURS-NR.: **L23150**

Das neue NS-Dokumentationszentrum und die Ohel-Jakob-Synagoge in München

Exkursion

Dr. Margaretha Hackermeier

Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit

Dr. Iris Hafner

vhs Augsburg

Donnerstag, 19.11.15, 12:15 bis 20:45 Uhr

Treff: Brunnen vor dem Hauptbahnhof

KURS-NR.: **L23288**

**KUNSTGESCHICHTE/LITERATUR/
SCHREIBPROJEKTE**

**Schatten der Vergangenheit –
Umgang mit der Raubkunst**

Dr. Christina von Berlin

Kunsthistorikerin

Montag, 18.1.16, 18:00 bis 19:30 Uhr

vhs – Raum 104/I, Willy-Brandt-Platz 3a

KURS-NR.: **L22291**

**Eine Erinnerungswerkstatt aus
Augsburger Nachkriegstagen**

Dr. Sandra Ann Fortner

Historikerin, Autorin

4 Dienstage ab 20.10.15, 14:00 bis 16:15 Uhr

vhs – Raum 308/III, Willy-Brandt-Platz 3a

KURS-NR.: **L28020**

**Wir schreiben ein Buch:
Trümmer und Träume**

Katharina Maier

Germanistin, Autorin

6 Freitage ab 27.11.15, 18:30 bis 20:30 Uhr

vhs – Raum 308/III, Willy-Brandt-Platz 3a

KURS-NR.: **L28025**



vhs
VOLKSHOCHSCHULE
AUGSBURG

UNA

Universität
Augsburg
University

**Volkshochschule
Augsburg**

Willy-Brandt-Platz 3a
86153 Augsburg
Telefon 08 21/5 02 65-0
Telefax 08 21/5 02 65-19
verwaltung@vhs-augsburg.de
www.vhs-augsburg.de

Universität Augsburg

Lehrstuhl für Pädagogik mit
Schwerpunkt Erwachsenen-
und Weiterbildung
Universitätsstraße 10
86159 Augsburg
Telefon 08 21/5 98-4135
oder -5560
Telefax 08 21/5 98-4137
www.uni-augsburg.de/eb-wb

mit freundlicher Unterstützung der



gefördert vom
Förderverein der vhs Augsburg e. V.